

Broschüre „Juden und jüdisches Leben in Rheda“

Gegen Antisemitismus und Ausgrenzung

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Broschüre „Juden und jüdisches Leben in Rheda“ ist als 19. Band der Reihe Rhedaer Schriften von der Stadt, dem Museum Wiedenbrücker Schule und den beiden Heimatvereinen in der Kommune neu herausgegeben worden. Diese Kooperation ist in mehrfacher Weise besonders.

Die Broschüre vereint den gesamten aktuellen Kenntnisstand über die Geschichte der Juden und der Synagogengemeinde Rheda-Wiedenbrück sowie Herzebrock. In ihr ist die Dokumentation, die von

Dr. Wolfgang A. Lewe, dem verstorbenen Heimatforscher Jürgen Kindler und Dr. Elisabeth Hanschmidt aus Rietberg erarbeitet und 1995 erstmalig erschienen war, neu veröffentlicht. Nun aber mit allen Fotos und den Ausstellungstexttafeln, die damals noch nicht mit publiziert werden konnten. Erstmals sind alle Texttafeln jenseits einer Ausstellung zu lesen.

Darüber hinaus wurden in den vergangenen 20 Jahren weitere Erkenntnisse sowie Namen von ehemaligen Mitgliedern der Synagogengemeinde Rheda gesamt-

melt, die ebenfalls eingeflossen sind. Eine tabellarische Aufstellung der Stolpersteine in Rheda und Wiedenbrück ist außerdem in der Broschüre enthalten.

Auch eine Kunstserie, die Grace Graupe-Pillard (Jahrgang 1941) aus New York, Tochter einer ehemaligen Rhedaer Mitbürgerin, geschaffen hat, ist aufgenommen worden. Sie ist die Tochter von Else Stern (1913 bis 2007) und hat in den 1990er-Jahren gemeinsam mit ihren Eltern, die aus Nazi-Deutschland flüchten konnten, die Familiengeschichte aufgearbeitet und eine Bilderserie von zehn

Motiven geschaffen, die in dem Druckwerk zu sehen ist. Diese Serie befindet sich im Original im Besitz der Stadt und wurde bisher selten gezeigt.

Rheda-Wiedenbrück möchte mit der Neuauflage entschieden Antisemitismus, Ausgrenzung und Geschichtsvergessenheit entgegenreten. „Diese Gedanken und Geisteshaltungen haben in unserer Stadt nichts verloren. Wir stehen entschlossen diesen Bestrebungen entgegen“, führte Bürgermeister Theo Mettenborg bei der offiziellen Vorstellung aus. Auch der Vertreter des Heimatver-

eins Rheda, Dr. Wolfgang A. Lewe, brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass das Druckwerk – „ansprechend und informativ gestaltet“ – in die Reihe der Rhedaer Schriften aufgenommen werden konnte. Der Heimatverein Wiedenbrück-Reckenberg hat sich ebenfalls an der Herausgabe der Broschüre beteiligt. Dessen Vorsitzendem Dr. Wilhelm Sprang war es ebenfalls ein Anliegen, die Fakten zu Ereignissen, Lebensbeschreibungen und Dokumenten gebündelt vorlegen zu können, wie seinem Vorwort zu entnehmen ist.

Wertvolles Material aus Ausstellung

Rheda-Wiedenbrück (gl). Bei der offiziellen Präsentation der Broschüre war auch ihr Gestalter David Brill zugegen. Er hatte die grafische Umsetzung, die Datenredaktion sowie alles Digitale übernommen und so wesentlich zu dem Ergebnis beigetragen. Für Brill bedeutete das Projekt ein Déjà-vu, da er bereits 1995 bei der Erstellung der gleichnamigen Ausstellung und Dokumentation aktiv war. Daher konnte er aus seinem Archiv wertvolles Material aus den 1990er-Jahren beisteuern.

Arnold Bergmann als Stiftungsvorstand und Leo Lübke als Stiftungsrat waren beide für das Museum als Träger und Gastgeber der Werkvorstellung anwesend. Auch sie erläuterten die Wichtigkeit der Neuauflage. Bergmann erklärte, dass es ohne die Initiative von Christiane Hoffmann nicht zu einer Realisierung gekommen wäre. Sie habe alle Beteiligten zusammengeholt, um das Projekt zu stemmen, waren sich die Museumsträger einig.



Stolpersteine, die an Opfer des Nationalsozialismus erinnern, hat der Künstler Gunter Demnig in Rheda-Wiedenbrück verlegt. Das neu aufgelegte Druckwerk „Juden und jüdisches Leben in Rheda“ enthält eine tabellarische Aufstellung dieser Steine. Foto: Walkusch

St. Clemens

Frühschichten ohne Frühstück

Rheda-Wiedenbrück (gl). Erneut finden Frühschichten während der Adventszeit in der St.-Clemens- und St.-Johannes-Gemeinde im Gotteshaus an der Wilhelmstraße in Rheda statt. Wegen der Pandemielage werden sie nur in Form von Gottesdiensten in der Kirche angeboten. Das sonst übliche anschließende Frühstück fällt aus. Die besonders gestalteten Frühgottesdienste, auch als Frühschichten bekannt, beginnen jeweils um 5.45 Uhr. Die Uhrzeit ist so gewählt, damit die Teilnehmer danach noch unproblematisch die Schule oder den Arbeitsplatz erreichen können. Neue Gäste sind willkommen.



Vorstellung des neuen Bands im Wiedenbrücker-Schule-Museum: (v. l.) Museumsleiterin Christiane Hoffmann, Stiftungsvorstand Arnold Bergmann, Heimatvereinsvorsitzender Dr. Wilhelm Sprang, Bürgermeister Theo Mettenborg, Gestalter David Brill, Stiftungsrat Leo Lübke und Ortsheimatpfleger Dr. Wolfgang A. Lewe.

Junge Menschen tragen zu Aufarbeitung bei

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Und natürlich ist so ein wichtiges Projekt, das die Broschüre für die Geschichte Rheda-Wiedenbrücks darstellt, ein Beitrag, sich aktiv mit dem historischen Erbe auseinanderzusetzen“, führte Bürgermeister Theo Mettenborg aus. „Jetzt ist es auch für unsere Schule wieder möglich, den umfangreichen Sachstand und die Geschichte zur jüdischen Gemeinde und ihren Menschen kennenzulernen“, erläuterte er.

„Auch unsere Schulen haben in den vergangenen 20 Jahren viel zur Aufarbeitung und zur Auseinandersetzung mit diesem Geschichtskapitel beigetragen, so dass der breite gesellschaftliche Konsens hiermit dokumentiert

und lebendig gehalten werden soll“, ergänzte Wolfgang Lewe.

„Das Wiedenbrücker-Schule-Museum für Kunst- und Stadtgeschichte versteht sich als Institution, die wichtige Themen der Stadtgeschichte Jung und Alt immer wieder neu vorstellt und erreichbar macht“, beschrieb Christiane Hoffmann ihre Motivation, die Herausgabe der Broschüre „Juden und jüdisches Leben in Rheda neu und ergänzt“ zu unterstützen.

Die Broschüre „Juden und jüdisches Leben in Rheda“ ist im Museum Wiedenbrücker Schule an der Hoetger-Gasse sowie bei den Heimatvereinen gegen eine Spende in Höhe von zehn Euro erhältlich.

Wiwaldi und Co. zu Gast

Auf Stadthallenbühne tanzen die Puppen

Von GERD DAUB-DIECKHOFF

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Hi“, begrüßt der immer betrunkene blaue Hai seine strubbelige Angebetete. „Rate mal, was ich will.“ Die Dame guckt mit Essigniene. „Ich will dich hai-raten“, gesteht das Monster mit den zahnpasta-weißen Zähnen. In der Stadthalle Rheda-Wiedenbrück waren die Kultfiguren von Wiwaldi & Co am Freitagabend Gastgeber für annähernd 450, überwiegend begeisterte, Zuschauer.

Wiwaldi, der Hund, das alte Zirkuspferd Horst-Pferdinand, das Ehepaar Flönz, Charming Traudi, Pitpull Purzel, der grimmige Kakerlak und der depressive Jammerlappen – alle waren sie bester Laune, denn jede Handpuppe steht für eine andere Spaßfarbe. Ob der spontane Wortwitz von Wiwaldi, der nachdenkliche Humor des Jammerlappens, derbe Kalauer vom Hai oder Slapstick-Comedy ganz ohne Worte – jeder kommt auf seine Kosten bei diesen immer noch trendigen TV-Figuren.

Bekannt sind sie seit 2012 aus der WDR Sendung „Zimmer frei“, die 2016 eingestellt worden war. Danach ist eine deutsche Puppen Late-Night-Show, näm-

lich die mobile Wiwaldi-Show, entstanden. Alles ist improvisiert, Stand-up-Comedy und Scheinbar-Fernsehen vereinen sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten. The Show must go on. Heißt konkret: Zwischen zwei Bildschirmen, die das Geschehen übertragen, hantieren gebückt, gestreckt und konzentriert die „Protagonisten mit Unterleib“. Die Zuschauer können also mitverfolgen, wie sich Wiwaldipuppen-Erfinder Martin Reinl und sein routinierter Kompanion Carsten Haffke binnen zwei Stunden in mehr als 40 verschiedene Rollenträger verwandeln. Sie leisten ganze Arbeit. Die Akteure spielen interaktiv, nehmen per Akklamation vorgebrachte Vorschläge auch noch aus der letzten Stuhlreihe der Stadthalle entgegen.

Das gefällt, der ganze Humbug gefällt, da möchte man(n) oder frau am liebsten auf die Bühne springen und mal mithantieren – zusammen mit Fernsehhund Wiwaldi, Horst-Pferdinand, und dem bissigen Kakerlak. Und auch zusammen mit dem Ehepaar Flönz aus Nippes, das „mit etwas Glück“ den Weg in das neue TV-Studio in der Doppelstadt gefunden hatte.



Voll in Aktion waren Martin Reinl (l.) und sein Kompanion Carsten Haffke, die in ihrer Comedy-Show „Unter Puppen“ in der Rheda-Wiedenbrücker Stadthalle die unterschiedlichsten flauschigen Charaktere auf die Bühne brachten. Foto: Daub

Comedy zwischen Flausch und Rausch

Rheda-Wiedenbrück (gdd). Doch auf solche Forderungen kann sich das Spielerduett natürlich nicht einlassen, obwohl es technisch möglich wäre.

Als zwei Puppen den Song „Conny und Peter“ aus den 1950er-Jahren intonieren, heißt es im Refrain nicht wie im Original „Twedubadubadu“, sondern ab-

gewandelt „hej-jub-dubidu“. Wer hat da wohl frech gemogelt? Fazit: ein Abend ohne Tiefgang, voller Sprüche und Widersprüche, zwischen Flausch und Rausch.

Christkindlmarkt

Das Programm auf dem Christkindlmarkt am heutigen Montag:

14.30 Uhr: Die Markthäuschen und Stände öffnen.

15.30 Uhr: Das Mathom-Theater bringt das Stück „Grumilla Zweizahn feiert Weihnachten“ auf die Bühne.

17.30 Uhr: Auftritt der Tanzgruppen des Jugendhauses St. Aegidius Wiedenbrück unter der Leitung von Mila Bessonov

19.30 Uhr: Konzert des CVJM-Posaunenchores.

21 Uhr: Die Turmbläser entbieten den Abendgruß.

Polizei

Auto beschädigt und schlafen gelegt

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ein 42-jähriger Opel-Fahrer ist in der Nacht von Freitag auf Samstag gegen 23.40 Uhr offensichtlich stark alkoholisiert mit seinem Auto zu seiner Wohnanschrift „Auf der Howe“ in Rheda gefahren und hat beim Einparken den Wagen seines Nachbarn ramponiert. Darüber informiert die Polizei in einer Pressemitteilung. Demnach wurde der Nachbar durch laute Kratzgeräusche aufmerksam und verständigte die Polizei.

Die Ordnungshüter konnten den Unfallverursacher schlafend in seiner Wohnung ausmachen. Diesem wurde eine Blutprobe auf der Wache in Gütersloh entnommen, außerdem wurde sein Führerschein sichergestellt. Den an beiden beteiligten Fahrzeugen entstandenen Gesamtsachschaden schätzt die Polizei auf rund 2000 Euro.

Als der 42-Jährige nach den genannten Maßnahmen in der Nacht wieder nach Hause kam, suchte er umgehend Ärger mit seiner Nachbarschaft und verletzte dabei eine Person leicht. Der Mann wurde daraufhin zur Ausmückerung und – um weitere Straftaten zu verhindern – von der Polizei in Gewahrsam genommen. Mögliche Zeugenhinweise zum Unfallgeschehen nimmt die Behörde in Gütersloh unter ☎ 05241/8690 sowie jede andere Dienststelle entgegen.

Gedenktag

Kolpingsfamilie sagt Treffen ab

Rheda-Wiedenbrück (gl). Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie hat sich der Vorstand der Kolpingsfamilie Wiedenbrück dazu entschlossen, den für Sonntag, 5. Dezember, im Aegidiushaus geplanten Kolpinggedenktag abzusagen. Die für diese Zusammenkunft vorgesehene Ehrung der Jubilare soll nunmehr im Rahmen der Mitgliederversammlung vorgenommen werden. Diese ist für den März des nächsten Jahres geplant.

Die Glocke
die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Berliner Straße 2d
33330 Gütersloh
E-Mail rwd@die-glocke.de
Telefon (0 52 41) 8 68 - 50
Telefax - 45
Nimo Sudbrock (Leitung) - 51
Kai Lars von Stockum
(Stv. Leitung) - 54
Lars Nienaber - 52
Susanne Schulte-Nölle - 57
Katharina Werneke - 53

Lokalsport
E-Mail rwd-sport@die-glocke.de
Telefax (0 52 41) 8 68 - 29
Jürgen Röllie - 33

Servicecenter
Aboservice
Telefon 0 25 22 / 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon 0 25 22 / 73 - 300
Telefax 0 25 22 / 73 - 221
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 bis 17.30 Uhr
Fr. 7 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de